

Aus der Stadt Halle

Halle als Flugliniennotenpunkt.

Das Flugtatsbuch für die diesjährige Flugperiode ist jetzt erschienen. Es umfasst die Fluglinien 1. Berlin—Halle—München; 2. Berlin—Halle—Erfurt—Stuttgart—Zürich; 3. Berlin—Halle—Erfurt—Frankfurt—Mannheim—Karlsruhe; 4. Gleiwitz—Breslau—Halle—Helmstedt; 5. Breslau—Görlitz—Erfurt—Leipzig—Halle; 6. Dortmund—Cassel—Halle—Leipzig; 7. Hamburg—Magdeburg—Halle—Leipzig—Erfurt; 8. Braunschweig—Halle mit Zwischenstopps und Auslandsanflügen.

Mit diesem Flugplan, auf dem gerade unsere Kreise des Handels und der Industrie aufmerksam gemacht sind, rückt Halle als Flugliniennotenpunkt an die erste Stelle im Reich. Ein Zubringerauto auf dem Reichsplatz und am Wartplatz verbindet die Stadt mit dem Flughafen. Luftpostamt ist das Postamt 2 in der Thielentstraße.

Das Flugtatsbuch, das gleichzeitig allgemeine Beförderungsbestimmungen, wie Beförderungsbestimmungen, Bestimmungen über Gepäckförderung, Luftpost, Anweisung für den Flug-

platz und Eisenbahnanschlüsse enthält, wird unentgeltlich abgegeben.

Wissenschaftliche Ballonflüge.

Während des Monats Mai werden täglich um 8 Uhr morgens von den meteorologischen Instituten der ganzen Welt kleine Ballons mit Registrierapparaten aufgeschickelt. Die Aufstiege dienen der wissenschaftlichen Erforschung der hohen Luftschichten. Es wird dringend gebeten, auf die mit Ballonfäden zur Erde herabfallenden Registrierapparate zu achten und sie unter Berücksichtigung der beigefügten Anweisungen gegen eine Beschädigung den zuständigen meteorologischen Stationen wieder zuzusenden.

Brandstiftung durch Kinder.

Im Bezirk der Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen wurden im Jahre 1925 37 Brandstiftungen durch Kinder gemeldet. In diesen 37 Fällen waren 18 Knaben und 3 Mädchen beteiligt, in 19 Fällen war das Geschlecht der Kinder nicht angegeben. Fast immer scheint es sich um unvorurteiliges Umgehen mit Streichhölzern als Brandurheber gehandelt zu haben, denn von den im Gesamtvertrage von 59 152 M. angegebenen Vermögenswerten entfallen auf Spielen mit Streichhölzern 50 627,29 M. Das Alter der Kinder, die an den Brandstiftungen beteiligt waren, schwankte zwischen 3 und 11 Jahren. Daraus geht erneut hervor, daß man gar nicht genug vorzüglich sein kann, um Feuersgefahr zu vermeiden, die auf Brandstiftung durch Kinder zurückgeht.

Gelegenheitsdiebstahl.

In ein Futtermittelschäft in der Markstraße kam gestern ein Mann, um dort Einkäufe zu machen. Zu einem unbemerkten Augenblick eignete er sich einen Zehnmarschein an, der auf dem Lebenslohe lag. Die Besitzerin des Geschäfts lagte ihm keine Tat auf den Kopf zu, aber der Käufer leugnete. Schließlich ließ die Frau ihn verhaften. Auf der Polizei angekommen, vertagte sich der Beschuldigte wieder aufs Beugenen. Aber, als man ihn aufbereitete, seinen Kauf abzuliegen, um ihn unterlaufen zu können, fiel ihm der Zehnmarschein hinter dem Krage seiner Windjacke, wo er hin verdeckt fast, heraus. Trotz dem leugnete der Mann immer noch, den Schein weggenommen zu haben. Er gilt aber als überführt.

Schwurgericht.

Am Montag beginnt eine neue Schwurgerichtsperiode. Es kommen folgende Verhandlungen zur Erledigung:

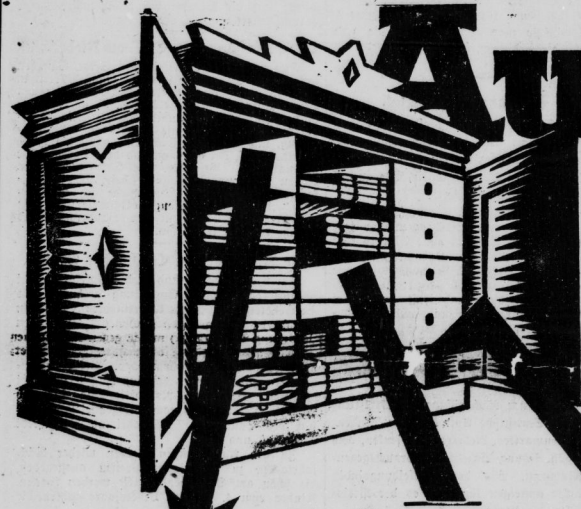
Montag, den 3. Mai: Günther, Wilhelm, Breiter, Kurt, Eder, Scheubig, Meined. — Mittwoch, 5. Mai: Soff, Kurt, Handlungsgehilfe, Deligisch, und Soff, Kurt, Arbeiter, Meined. — Freitag, 7. Mai: Schirmer, Walter, Landwirt aus Seifert, Tösching am eigenen Vater. — Sonnabend, 8. Mai: Pähler, Paul, Arbeiter, Jernburg, und Kamp, Frieda; Meined. — Montag, 10. Mai: Quenzel, Emil, Arbeiter in Breslau; Verdächtigter Totschlag.

Diebstahl von Fabrikgeheimnissen.

Die Kette der Kette. — Unlautere Geschäftspraktiken. — Eingebot an eine amerikanische Firma.

Unter der Auflage des unlauteren Wettbewerbs haben gestern vor Gericht der Drogerie Franz Roggan aus Witten, der Kaufmann Franz Kasse aus Gera, der Arbeiter Otto Geilmann aus Schmölln und der Direktor Heinrich von Schrotter aus Berlin vor dem hiesigen Schöffengericht. In die Sache spielt der Konkurrenzstreit der wohlhabenden Kasse-Wolff und Kasse-Wolff Berlin hinein, die seit geraumer Zeit gegeneinander einen harten Kampf führen.

Der Angeklagte Roggan war vom 1. April 1920 bis Februar 1925 als Arbeiter in dem hiesigen hiesigen Laboratorium der Kasse beschäftigt. Ihm wurden Arbeiten anvertraut, deren Grundlage in einem Rezeptbuch zu finden waren, das trotz seines wichtigen Inhalts jetzt herabging. Der an seiner Arbeit sehr interessierte Kasse eignete sich in seiner fast fünfjährigen Tätigkeit umfangreiche Kenntnisse in der Herstellung von Filmemulsionen an. Was nicht aus dem hiesigen Buch in seinen Büchern übergeben wurden, überließ er den Laboratorien und Werkstätten. Im Februar 1925 nahm er es seiner Arbeitgeberin sehr übel, daß sie ihm trotz seiner Leistungen nicht ins Angeheulensheimnis das für ihn allererst Besondere mit sich gebracht hätte, übernahm Kasse hand fündigte er seine Stellung. Als Drogerie fand er seine neue. Da kam er auf den Gedanken, seine bei der Kasse erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Er wandte sich an seinen Onkel, den Mitangeklagten



Wollwaren

Wolle

Den gesunkenen Preisen für Rohbaumwolle folgend, bringen wir unsere gesamten Vorräte in Baumwollwaren, Gardinen und Wäsche zu den billigsten Preisen zum Verkauf, die nach dem Kriege bisher möglich waren.

- ### Damen-Wäsche
- Damen-Hemd Trägerform aus solidem Stoff hübschem Hohlbaummuster 1.18
 - Damen-Hemd Trägerform aus gutem Stoff m. schön. St. Oberkanten oder eingestickten Motiven 1.05
 - Frauen-Hemd Aehselchulien, aus dem Wäschehof, volle Größen mit Langweile oder St. Oberkanten 2.45
 - Damen-Hemd Trägerform, in Maße mit feiner Gürtelverzier. 3.45
 - Damen-Nachthemd od. Schlafrock, gut Stoff m. schön. St. Oberkanten 2.75
 - Damen-Nachthemd aus feinem Material mit eleganten Motiven, ganz moderne Form 6.25
 - Damen-Hemd hose aus gutem Stoff mit reicher Stickerdecoration 3.90
 - Damen-Hemd hose aus feinem Wäschehof mit eleg. Kloppele oder Valenciennestige moderne Form 3.95
 - Prinzepprock aus la Makotisch mit sparter Stickerdecoration 6.25
 - Beinkleid geschlossenes, mod. Form mit reicher Stickerdecoration, in Maßen 2.05
 - Damen-Schlupphose Knusteide, in schönen modernen Farben, in Qualität 1.95
 - Garnitur Hemd und Beinkleid aus gutem Wäschehof und schöner Stickerdecoration 4.25
 - Garnitur Hemd u. Beinkleid aus fein. Maßen mit eleganter Stickerdecoration 6.90

- Hemdenhuch gute Qualität eigener Anfertigung 0.43
- Linon für Bettwäsche, Ia. Qualität, Deckbettbreite 1.30, Kissensbreite 0.65
- Bettbezug gebildet, pa. Qualität, Bettbreite 1.15, Kissensbreite 0.65
- Stangenleinen vorzügliche Qualität, Bettbreite 1.68, Kissensbreite 0.97
- Bettlamast in vielen schönen Mustern Bettbreite 2.15, Kissensbreite 1.25
- Inlett gute solide Qualität, uniro, 82 cm breit, Meter 0.98
- Bettbezug mit Kissen aus gutem Wäschehof, fertig gemakt 4.95
- Bettbezug mit Kissen aus gutem Linon, volle Bettbreite, fertig gemakt 7.50

- ### Schürzen
- Jumperschürze aus waschechtem Gingham, mit farbiger Applikation u. Blende aus bunten Blüten m. entzück. Mustern 0.78
 - Jumperschürze aus Pa. Gingham, extra weite Form, mit farbiger Applikation aus Pa. Soda u. eleg. Ausführung 2.50
 - Servierschürze aus Pa. Linon, mit Langweile, Hohlbaum und Strohbaum, Jumpervorm u. Hobli. u. Tasche, mit Verz. 1.95

- Frauenlob der Ideale, schickige Wäschehof, 10 Meter-Coupon 8.50
- Bettbezug aus Ia. Bettzeug, gebildet oder kar. mit 2 Kissen, fertig gemakt 7.75
- Bettbezug aus vorzüg. Stangenleinen mit 2 Kissen, volle Bettbreite, fertig gemakt 10.50
- Kissenbezug aus fein. Wäschehof, volle Größe, fertig gemakt 0.95
- Bettlaken aus schwerem Linon, 200 cm lang 2.45
- Bettlaken aus kräftigen Linon, mit Hohlbaum, 210 cm lang 2.75
- Bettlaken aus besond. kräftig. Haus-tuch, 210 cm lang, mit Hohlbaum 6.30, 200 cm lang 3.75
- Tischtuch aus g. a. t. e. m. Damast in verschiedenen Mustern 2.50
- Kaffeedecke aus pa. weißem Damast mit indanthrenfarbiger Karle 3.95

- Hallorentuch aus kräftig. stark. Halbes Handtuch, 10 Meter-Coupon 9.50
- Handtuch haanwoll. Gerstenkorn mit reiner Karle, gute Qualität Meter 0.29
- Handtuch aus Ia. Reinleinen Dreil abgepasst, gekammt und gebündelt 40/100 0.75
- Handtuch aus Ia. weiß. l. Jean Jacquard Gerstenkorn u. Dreil, abgepasst, gekammt und geb. 48/100 0.98
- Waschluch rot und blau kariert, gute Qualität 0.22
- 1 Posten Cöper-Barchent voll, 82 cm breit, Pa. Qualität, II Wahl, mit Fohleiten, außerordentlich geruhter Meter 0.75
- Pique-Barchent 80 cm breit, pa. schwere Qualität, in verschied. Mustern Meter 1.45
- Schürzenstoff 116 cm breit, besonders günstiges Angebot 0.98
- Waffelbettdecke gute Qualität, schöne Muster 3.65

BRUNNEN

HALLE * BRUNNENSTR. 22-24 * RANNISCHER PLATZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1926051028/fragment/page=0001

Kaufmann Kurze, dem er Adressen von Rohlfabrikanten des In- und Auslandes übergab. Dieser erledigte den Schriftwechsel und machte die erforderlichen Besuche. Von den bearbeiteten Firmen ging nur die Firma Berlin auf ein Besetzungsgesuch. Roggan ein. Bei ihr erhielt er durch deren kaufmännischen Direktor von Schröder das Besprechen einer späteren Einstellung als Emulsionar.

Zunächst bekam er für seine aus dem Gedächtnis reproduzierten
5 oder 6 Rezepte 3000 Mark und für eventuelle Beratung bei deren Verwertung auf sechs Monate je 300 Mark. In der Wertzeit behielt er davon den Betrag der Stromrechnungen. Roggan-Madame, was schon lange kein Wunsch war.
Die Besuche, sein Wissen an den Mann zu bringen, lebte er mit Hilfe seines Onkels fort. Ihnen beiden lieferte er nach auf des Erhalten der früheren Arbeitslose Geldmann ein halbes Dutzend neue Rezepte. Das tat er, weil er sich bei der Arbeit dauernd aufgeregt fühlte und ihm K. auf seine Bitte eine einträglichere Stellung verschaffen konnte. Er lief fort und konnte nicht nicht erkaufen, auf einen

Brief an eine amerikanische Firma einen Brief von deren englischen deutschen Vertreter Jean Werle in Köln zu erhalten. Von ihm verlangte er zunächst 8000 Dollar. Der Amerikaner bereitete ihm jedoch ein Kriminalroman, der die Ereignisse in Köln bearbeitete. Da nahm ihre „Tätigkeit“ durch die Verhaftung ein Ende.

Vor Gericht erklärte Roggan, er sei im Glauben gewesen, er könne die erworbenen Kenntnisse verwerten. Kurze wollte nur aus Gefälligkeit gegen den Neffen gehandelt haben, von Schröder behauptete, nichts davon gemerkt zu haben, daß Roggan nur Arbeiter und nicht Lakorne gemeint sei. Er hätte sich auf das Gutachten des Sanitätsbeamten verlassen, was in Berlin in Bettbewerbsverfahren als Autorität geltenden Rechtsmann Dr. Mai.

Am Grund der Verhaftung kam das Gericht nach fünfjähriger Verbannung zu folgendem Urteil:

Roggan wird wegen Betruges gegen § 17 des Reichsverwesergesetzes zu 6 Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt. Kurze wegen des gleichen Delictes zu 4 Monaten Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. Geldmann zu 100 M. Geldstrafe. Von Schröder wurde freigesprochen, weil er die von Roggan erworbenen Rezepte und Briefe nur an den ledigen Direktor seiner Gesellschaft, also nicht an Fremde weitergegeben hat. Von Schröder soll die zweite Hälfte der Strafe ausgesetzt werden.

In der Urteilsabteilung bemerkte der Vorsitzende, daß in diesem Prozeß die Kleinen sich nicht zu zeigen seien, während man die Großen laufen lassen mußte.

Rot-Front an der Hofleine.

Die Preissteigerung des Stahlhelms schreibt: In letzter Sonnabend fuhr mit dem letzten Zuge ein holländischer Arbeiter, beschäftigt in einem größeren holländischen Betriebe, von Weizsäcker nach Berlin. Er setzte sich in eine Ecke eines Wagens 4. Klasse. In Weizsäcker bei den Weizsäcker. Am nächsten Tag in Gräbers angekommen und merkte im Weizsäcker die rote Front. Man folgten aus Anpöbeln des fahrenden Substituts. Dem schlafenden Arbeiter trieberte man in ungeschicklicher Weise den Kopf. Er verlor sich und wurde sofort von dem Himmels lächelnd angegriffen. Ein im Wagen reisender Schwopmann in Zivil griff ebenfalls mit ein. Den roten Frontkämpfern verabschiedete man denn eine Tracht Prügel, so daß die Herren in ihrer Angst die Hofleine jogten und den Zug zum Halten brachten.

Hoffentlich machen die Behörden den roten Baujüngens klar, daß sie nicht auf einer Sowjetbahn gefahren sind und diffidieren ihnen eine empfindliche Strafe.

Beginn der Etatberatungen.

Der Haushaltsausschuß berät bei Kapitel „Allgemeine Verwaltung“ die پارچه Wirtschaft an. — Vorbereitung eines neuen Schulbaues. — Die Erhaltungskosten und Mitteln. — Zuwendungen an Vereine.

Im Haushaltsausschuß beantragten gehen die Sozialdemokraten, schließlich für den Bau eines neuen Schulgebäude Mittel bereitzustellen. Der Antrag hat schon den Schulausschuß beschäftigt, der den Magistrat ersucht, baldigst einen Plan vorzulegen, durch den zeitig die drohende Gefahr einer Überfüllung der vorhandenen Schulräume abgewendet wird.

In der Ansprache wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig sei, die Hilfschule (Fehlklasse) in anderen Schulräumen unterzubringen. Für die geringe Schülerzahl seien in der alten Volkshalle auf der Neuen Promenade die Klassenräume zu groß, während die Anzahl der Räume nicht ausreicht. Man möge für ein anderes Schulgebäude der Hilfsklasse sorgen, möglichst in der Mitte der Stadt. Der Magistrat sagte zu, der Sache nachzugehen. Es soll zunächst die Schülerzahl festgestellt werden, mit der man im nächsten Jahre zu rechnen hat. Der Haushaltsausschuß schloß sich schließlich dem Beschluß des Schulausschuß an.

Eine längere Aussprache veranlaßte eine Anfrage warum die hiesigen Krankenkassen, vor allem die Erbkassen, ihren Mitgliedern die kassenpflichtige Benutzung der Solobäder in Weizsäcker nicht gestatten. Der Vertreter des Magistrats erklärte, das werde ein an sich ganz

unverständlicher Vorstoß

bestehen, wahrheitsgemäß deshalb, weil nach der Meinung jener Kassen die Solobäder in Weizsäcker zu teuer seien. Das sei aber ein harter Irrtum. Die kassenpflichtigen Solobäder in anderen Badeanstalten, die mit Kassenbeiträgen besetzt sind, seien mit den radioaktiven Solobädern von Weizsäcker in keiner Weise zu vergleichen. Weizsäcker berechne den Kassenmitgliedern ein Solobad zu 1,50 Mark mit 10 Prozent Rabatt. Überall anderswo müßte man das Doppelte zahlen. Da sei es wirklich ein Mißverhältnis, wenn die Kassen eine freundlichere Haltung zu Weizsäcker einnehmen. Der Regierungspräsident, S. überweise die Schulpolizeibeamten in Krankeitsfällen nach Bad Weizsäcker. In einer Besprechung wird man die Sache noch besonders auf Weizsäcker aufmerksam machen. Die Allgemeine Ortskrankenkasse sei übrigens an dem Verhalten der anderen Kassen nicht beteiligt.

Kunstreue begann der Haushaltsausschuß mit der

Beratung des neuen Haushaltsplanes

für 1926, und zwar zunächst mit Kapitel: Allgemeine Verwaltung. Der Referent gab hierüber bekannt, daß die Kosten der allgemeinen Verwaltung gegen das Jahr 1914 nur eine Erhöhung der Ausgaben um 81 Prozent erfordern, während man bedenke, daß die Verwaltungskosten der Handwerkerkammer um 80 Prozent die der Bauwirtschaftskammer sogar 948 Prozent Steigerung gegenüber der Friedenszeit zeigen. Die Zahl der in städtischen Diensten befindlichen Beamten und Angestellten sind von 1118 im Jahre 1925 auf 1188 im neuen Etatsjahr gestiegen.

Die erwartete große allgemeine Debatte über den Etat blieb aus. Dagegen wurden eine Reihe

allerdings nur geringfügiger Änderungen vorgenommen, von denen nur folgende allgemeinen Interesse haben dürften. So wurde ein Antrag der SPD, fünf 6000 Mark 10 000 Mark für die Entschädigung der Stadterwerbungen für die Teilnahme an den Sitzungen angenommen und auch die Entschädigung für Mitglieder des Verwaltungsausschusses, an denen, Sachverständige und Juristen um 1000 Mark erhöht. Dagegen fand der Antrag, die 6800 Mark Jahresbeitrag an den Weizsäcker Arbeiterverband zu erhöhen, nicht die genügende Unterstützung. Immerhin wurde dem Bauernvereinsvorsitzenden heim Cullingswiese 1000 Mark mehr bewilligt, der Arbeiterdienstkolonne ebenfalls 300 Mark und auch dem Turnverein „Frisch“ 170 Mark Bewilligung. Der Volkshochschule wurden 6000 Mark mehr zugewiesen und auch der Stadtkapelle 1000 Mark mehr. Dagegen wurden schließlich Beiträge für Sängerchor politischer Tendenz abgelehnt, und der hiesigen Singschule 400 Mark weniger bewilligt. Der Antrag, die dem Singschule hiesigen Singschule und der hiesigen Singschule 2000 Mark für den Singschule zu erhöhen, fand nicht genügend Unterstützung, besaglichen auch der Antrag, der Robert-Franz-Singschule 4000 Mark weniger Beitrag zu leisten.

Das Kapitel Polizeiverwaltung fand gegen die Stimmen der Kommunisten unüberwindliche Annahme, wenn auch die Sätze Hauptpolizeibeamteten und Kommissarien durch hiesige Vertreter als teilweise zu hoch bemängelt wurden.

Für den Kleinwohnungsbauverein wurde eine Bürgschaft von 80 000 Mark, für die „Eigene Scholle“ von 181 800 Mark übernommen. Ferner bewilligte man 65 100 Mark, die entfallen durch die Erhöhung des Ortszuschlages für die Beamten.

Die Teuerungsziffer steigt.

Die hiesigen Lebenshaltungskostenbegleiter hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 28. April 1926 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,32 (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 2,8 Proz.);
2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,27 (+ 2,4 Proz.);
3. Lebenshaltung ohne Beleuchtung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,24 (+ 2,3 Proz.);
4. Ernährung: 1,31 (+ 3,1 Proz.);
5. Heizung und Beleuchtung: 1,71 (+ 3,7 Proz.);
6. Wohnung: 0,99 (- 2,3 Proz.);
7. Kleidung: 1,53 (+ 1,1 Proz.);
8. Sonstiger Bedarf: 1,75 (- 0,6 Proz.).

Auf Grund einer Nachprüfung der Textilienpreise ist das Statistische Amt trotz der Tendenz des Baumwollmarktes, die Preise zu senken, doch zu einer Höherrechnung einzelner Verbrauchsgegenstände gekommen, was den Preisindexindez etwas stärker ansteigen läßt, als es der Preisbewegung selbst entspricht.

Frühe Gäste.

Es ist nicht hoch die Jugend, die die munteren Kreis alljährlich im Mai begrüßt. Aber dies Jahr kommen sie doch zu zeitig und in zu großen Zahlen: die Mailänder.

Oder ist das nicht gar zu aufdringlich, wenn da gestern, also noch im April, gleich zwei totraine Gesellen durch mein offenes Fenster hereingekommen, mitten auf den Schreibtisch? Selbstverständlich war es eine Entschuldigung. Die beiden Herren hatten genau, bei mir einen Kaktusentwurf zu finden, als ich durch den feinen Bereich verließ. Der Hauptgrund meines Zornausbruchs folgten. Aufeinander wollte ich der eine der Besucher ausschließen über den Reinfall, denn er wählte sich prüfend auf dem Rücken, bis ich mich auf meine Pflicht als Gastgeber beann und dem trampelnden Kreis wieder auf die Beine half.

„Seid ihr in diesem Frühjahr sehr zahlreich?“ erkundigte ich mich. „Gleich beiseite jogten die Herren ihre Köpfe aus dem Gedächtnis. „Wieviel seid ihr ungefahr?“ intervierte ich weiter. „Meine Gäste begannen zu zählen. Jedesmal bei fünfzig erhoben sie ihre Hand und strichen sich wohlgefällig den Schurrbart. Bis fünfzig in der Minute habe ich an der Hand meiner Uhr festgestellt. Aber die Mailänder zählten sich in einen wahren Fremdenamt hinein. Sie starrten förmlich vor Befestigung, und weit öffnete sie dabei ihre roten Frackschöße, um etwas Unbestimmtes die rote Unterwäsche freizulegen.

„Na, seid ihr bald fertig mit zählen?“ ermunterte ich und machte mich löcherfertig, die Schlußliste festzustellen. „Noch nicht ganz“, binierten die beiden Herren. „Wir wollen doch lieber nochmal nachzählen gehen.“ Und purr — flogen sie zum Fenster hinaus.

Mailänder, flieg, summt ich in Gedanken und blidete auf die Straße, wo lächerliche Käfer herumjagierten.

Die Selbstfänger im C.T. am Kiebelplatz

Das muß man den Leipziger Selbstfänger lassen. Sie bringen Stimmung ins Publikum. Deshalb war auch gestern bei ihrem ersten Wiederauftreten in Halle das C.T. am Kiebelplatz ausverkauft. Sie sind sehr vielstellige, Solovorträge wechseln ab mit humoristischem Wechselgespräch, und als Hauptstück folgt dann die „Weste „Frischens“, bei der man aus dem Laufen nicht herauskommt. Besonders die Damenimitationen tragen viel zur Auflockerung bei. Das amerikanische Filmstück „Die Waise ich nicht gefunden“ bringt eine Menge origineller Einfälle mit Reginald Dennis in der Hauptrolle, und mannde sonstige Situationen.

Die Apfelsäule im Glockwitzer Grund.

Im Glockwitzer Grund ist die Apfelsäule jetzt ebenfalls zur vollen Entfaltung gelangt. Die Betriebsleitung der Halle-Weizsäcker Eisenbahn hat sich bestrebt, aufzufallen, auch am kommenden Sonntag 5 Uhr zuge verfahren zu lassen. Die Feste verkehren wieder ab Heftigkeit Bahnhofs 6.00, 8.00, 9.00, 11.00 vormittags. Bei eintretendem Regenwetter wird letzterer Zug jedoch nicht gefahren. Auch der Nachmittagszug 2.00 ab Halle-Klauster bietet noch Gelegenheit zum Besuch des Galateas. Rückfahrt ab Weizsäcker 5.00, 7.10 und 7.18.

Zu den Ausflügen werden wieder Rückfahrten zu ermäßigten Preisen ausgeben, die schon am Sonntag gefahrt werden können. Kinder vom 4. bis 10. Lebensjahre zahlen die Hälfte.

Im Zoo blüht der Flieder!

Maizena Suppen für Saucen das Kraftmehl Gemüse



bringen wir den

„Richtigen Anzug“

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, in guten Qualitäten.

Jackett-Anzüge in unbegrenzter Auswahl.

Ausführung IV	M. 29,-	36,-	42,-	47,-
III	M. 52,-	57,-	62,-	69,-
II	M. 76,-	83,-	91,-	99,-
I	M. 108,-	117,-	125,-	136,-

Sport-Anzüge mit Breeches
M. 62,- 69,- 76,- 83,- 91,- in Cabardine, Cord und Radio-Mustern.

NB. Seit Gründung eigene Fabrikation größten Stills.

Knaben-Konfektion entsprechend billiger.

NB. Wasch-, Lüster-, Tussor- und Tennis-Kleidung in größter Auswahl eingetroffen.

Erbsenpops

Stärkehaltige Bekleidungsstoffe